

Dein Königreich komme

Studie 5

::Seite 109::

Die Erntezeit

Die chronologische Lage der Ernte. -- Ihr Zweck und große Bedeutung. -- Der Brennpunkt der Weissagungen. -- Vorbereitung für die Ernte. -- Bedeutsamkeit des Zusammenlaufens des prophetischen Zeugnisses. -- Die Gegenwart des Herrn. -- Vernünftige Einwände beantwortet. -- Der Eintritt in die Freude unseres Herrn.

"Die Ernte ist die Vollendung [das Ende] des Zeitalters." -- Matthäus 13:39.

Der sorgfältige Forscher wird bemerkt haben, daß die als "die Zeit des Endes" benannte Periode sehr zutreffend bezeichnet ist. Sie beschließt nicht nur das christliche Zeitalter, sondern in ihr laufen auch alle Zeit-Prophezeiungen aus und erreichen ihre Erfüllung. Auch werden solche Leser die besondere Bedeutung der letzten 40 dieser 115 Jahre (1874-1914) bemerkt haben, die "das Ende" oder "die Ernte" genannt werden.

Diese kurze Periode ist die bedeutungs- und ereignisreichste des ganzen Zeitalters. Denn in ihr muß alle Frucht des Zeitalters gesammelt und verwendet werden und das Feld, welches die Welt ist (Matth. 13:38), muß gereinigt, gepflügt und für eine andere Saat- und Erntezeit -- das Tausendjahr-Zeitalter -- bereitet werden; und doch wird die Welt es nicht gewahr werden, bis die mächtigen, wenn auch geheimen Gewalten ihr bestimmtes Werk vollbracht haben. In der Tat, man tut wohl, im Auge zu behalten, daß es kein Einernter der ganzen Welt, sondern der christlichen Kirche ist, und nicht die Mohammedaner, Brahmanen, Buddhisten usw., betrifft, sondern nur die wahre Kirche Christi und solche, die mehr oder weniger mit ihr verbunden sind, nämlich "die Christenheit".

Während dieser ganzen Periode wird die Welt über deren Bedeutung in gänzlicher Unwissenheit, und doch über das Endresultat ihrer befremdenden Ereignisse in Furcht und Schrecken sein. (Jes. 28:21) Die jetzt lebende

::Seite 110::

kleine Herde der geweihten Nachfolger des Herrn aber erfreut sich größeren Lichtes als je irgendeiner ihrer Vorläufer. Denn in dieser Periode vereinigen sich alle Strahlen der prophetischen Zeugnisse in einem großen Brennpunkt und erhellen dem Glaubensauge den ganzen Plan Gottes und seine vergangene, gegenwärtige und zukünftige Entwicklung.

Seit dem Anfang der Zeit des Endes -- 1799 -- hat Gott sein geweihtes, "heiliges Volk", sein "Heiligtum", für die großen Segnungen zubereitet, die er in diesen vierzig

Jahren der Erntezeit über dasselbe auszugießen vorhatte, welche Segnungen gleichfalls als besondere Zubereitungen für den Eintritt desselben mit Christo in die völlige Freude und Miterbschaft mit ihm als seiner Braut dienen sollten. Genau zur "festbestimmten Zeit", 1799, am Ende der 1260 Tage, war die Macht des Menschen der Sünde, des großen Unterdrückers der Kirche, gebrochen und seine Herrschaft ihm abgenommen. Mit einem Schlage seiner mächtigen Hand schlug Gott da die Fesseln Zions ab und gewährte den Unterdrückten freien Ausgang. Und hervor kam die ganze Klasse des "Heiligtums", das "heilige Volk", schwach und unsicher und lahm und fast nackend und blind von der Dunkelheit des Gefängnisses und vom Schmutz und Elend der päpstlichen Knechtschaft. Arme Seelen! Sie hatten versucht, Gott inmitten der verzehrenden Flammen der Verfolgung treu zu dienen, indem sie an das Kreuz Christi sich anklammerten, als fast jede andere Wahrheit weggeschwemmt war, und mutig Gottes "zwei Zeugen" (das Alte und Neue Testament) zu befreien versuchten, die so lange gebunden gewesen waren und nur in den Säcken toter Sprachen geweissagt hatten. -- Offb. 11:3.

In seiner Weisheit hat Gott sie nicht durch die große Lichtflut überwältigt, die er jetzt den Heiligen gegeben hat. Sanft führte er sie Schritt für Schritt, sie zuerst von den päpstlichen Verunreinigungen reinigend, die ihnen noch anhängen. Und wie Gott sie zog, so folgte die Heiligtum-Klasse nach. Sie erkannten die Stimme des guten Hirten in den Klängen der Wahrheit, welche die alten Irrtümer ans Licht zogen, bis 1846, welches Jahr die Prophezeiung als das Datum kennzeichnet, da ein kleiner

::Seite 111::

Kreis des "heiligen Volkes", des "Heiligtums", von den Irrtümern des Papsttums freigeworden, von den Verunreinigungen gereinigt und bereit sein sollte, das Unreine durch die reinen und köstlichen Grundsätze der Wahrheit zu ersetzen, worauf der Herr und die Apostel die Kirche einst gegründet hatten. Nach und nach wurden sie angeleitet, das große Endziel der Segnungen zu erwarten, da der Herr selbst kommen sollte, in der Ernte des Zeitalters. Ihr fleißiges Forschen und ihr lobenswerter Eifer, zu erkennen, in was selbst die Engel gelüstete zu schauen (1. Petr. 1:12), wurde reichlich gesegnet, obwohl ihr Wunsch nicht voll gewährt wurde.

Einige wenige Treue wurden so durch die Zuchtschule der Enttäuschung des Jahres 1844 im Worte der Wahrheit unterwiesen und mit ihrem Geiste erfüllt, gereinigt und völliger von der Welt getrennt, vom Hochmut geläutert und zu demütigem Vertrauen auf Gott geleitet; und das vorhergesagte Verziehen von dreißig Jahren entwickelte Geduld, Demut und liebende Unterwerfung in den Geheiligten, bis die Wächter am Ende der 1335 Tage (1874, der Erntezeit) die frohe Botschaft empfangen und ausgesandt wurden, der ganzen Heiligtum-Klasse zu verkünden: "Siehe da, der Bräutigam!" Und diese für die Heiligen bestimmte Erntebotschaft geht weiter hinaus und wird erschallen, bis sie alle Geweihten und Getreuen erreicht hat. Die Botschaft ist jetzt nicht für die Welt, sondern besonders für die dereinstige Braut. Unser Herr ist für keine andere Klasse der Bräutigam. Die Erkenntnis seiner Gegenwart wird der Welt auf eine andere Weise und später zuteil werden. Nur die Geweihten, die Heiligtum-Klasse, ist imstande, diese Wahrheit zu empfangen. Dem "Heere" der Namenchristen sowie der Welt ist es Torheit, noch auch sind sie willens, die in diesen Werken dargelegten Beweise zu prüfen.

Nicht nur hat der Herr auf solche Weise die Herzen seines Volkes zubereitet und sie auf Wege geführt, die sie nicht kannten, sondern er hat auch für diese Zeit, da

besondere Hilfe nottat, wunderbare Hilfsmittel zum Bibelstudium beschafft, wie z. B. Konkordanzen und verschiedene und wertvolle Übersetzungen der Heiligen Schrift, sowie auch wunderbare Förderungsmittel zum Drucken, Heraus-

::Seite 112::

geben und Verbreiten der Wahrheit und die Vorteile einer allgemeinen Erziehung, sodaß alle für sich selbst lesen und forschen und so die vorgetragenen Wahrheiten zu ihrer eigenen Befriedigung prüfen können; und dies unter friedlichen Verhältnissen, sodaß niemand sie stören oder in Schrecken setzen kann, wenn sie dabei volle Gewissensfreiheit ausüben.

Nach sorgfältiger Durchnahme der vorhergegangenen Kapitel dieses wie des vorigen Bandes wird der nachdenkende Leser bemerkt haben, daß alle Zeit-Prophezeiungen, während jede einzelne einem besonderen und bestimmten Zwecke dient, mit ihrem vereinten und harmonischen Zeugnis den einen Hauptzweck verfolgen, durch direkten oder indirekten Beweis oder durch ihr sich gegenseitig bestätigendes Zeugnis das Datum des zweiten Adventes unseres Herrn und der Aufrichtung seines Königreiches auf Erden mit Bestimmtheit und Genauigkeit zu markieren, und ebenso die verschiedenen Entwicklungsstufen und Mittel seiner Aufrichtung während der Ernte-Periode.

Damit wir nun die Stärke dieser mancherlei prophetischen Linien in ihrer Tragweite in bezug auf diese Hauptwahrheiten recht erkennen, laßt uns dieselben in einem Brennpunkt zusammenziehen und beachten, wie diese Zeugnisstrahlen sich vereinigen und harmonisch zusammenfallen und die köstliche Tatsache deutlich offenbaren -- nicht, daß der Herr kommt, oder daß er bald kommen wird, sondern daß er gekommen IST, daß er jetzt, in der Ernte oder in dem Ende des christlichen Zeitalters, das in das jetzt heraufdämmernde Millennium-Zeitalter übergreift, als geistiger König gegenwärtig ist und sein geistiges Reich aufrichtet. Wir haben gesehen, daß "Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge" -- "Zeiten der Erquickung" (Apg. 3:19) -- kommen sollen. Wir haben auch gesehen, daß der Herr Jehova EINEN TAG BESTIMMT HAT (das Tausendjahr-Zeitalter), an welchem er den Erdkreis richten will in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und er hat allen den Beweis davon gegeben, dadurch, daß er ihn von den Toten auferweckt hat. (Apg. 17:31) Wir haben gesehen, daß das christliche Zeitalter die Prüfungszeit oder der Gerichtstag der Kirche war, und daß es mit einem Einerten und Verherrlichen

::Seite 113::

derjenigen schließt, die mit Christo, während des Gerichtstages der Welt, während der Zeiten der Wiederherstellung, tausend Jahre leben und herrschen sollen. Und gleichfalls haben wir gesehen, daß die Reiche dieser Welt unter dem Fürsten dieser Welt, Satan, dem Königreiche Gottes unter dem König der Herrlichkeit Platz machen müssen. Alle diese großen Ereignisse mußten sich hinausziehen auf den zweiten Advent unseres Herrn, des Königs, des Bräutigams und Schnitters, dessen Gegenwart und Werk sie, wie vorhergesagt, vollbringen soll.

Die vorbildlichen Jubeljahr-Zyklen wiesen auf das Jahr 1874 hin als das Datum der Wiederkunft unseres Herrn; und doch war darin der Zeitpunkt so kunstvoll verborgen, daß es unmöglich war, ihn vor der "Zeit des Endes" zu entdecken. Und dieses Zeugnis wurde durch Beweise von zwei Standpunkten aus, vom Standpunkte des

Gesetzes und dem der Propheten aus, doppelt stark gemacht, da die beiden voneinander gänzlich unabhängig und doch gleich deutlich und überzeugend sind.

Der wunderbare Parallelismus der jüdischen und christlichen Zeitordnung lehrte uns dieselbe Wahrheit mit neu hinzugefügten Zügen. Der zweite Advent unseres Herrn am Ende oder in der Ernte des christlichen Zeitalters, der in den Herbst des Jahres 1874 fiel, weist sich aus, auf einen Zeitpunkt zu fallen, der genau der Zeit seines ersten Advents am Ende des jüdischen Zeitalters parallel liegt. (Vergleiche die Tafeln, die dieses entsprechende Verhältnis aufzeichnen in Band 2) Wie jeder hervorstechende Zug der christlichen Zeitordnung durch eine entsprechende Parallele in jener vorbildlichen Zeitordnung gekennzeichnet ist, so finden wir auch, daß dieses allerbemerkenwerteste Ereignis, das durch das Jubeljahr gelehrt wird, seine entsprechende Parallele hat. Die Gegenwart unseres Herrn wird in beiden Zeitordnungen als die des Bräutigams, des Schnitters und des Königs nachgewiesen. Selbst die Bewegung von seiten der Jungfrauen, die ausgehen, dem Bräutigam zu begegnen, ihre Enttäuschung, und die dreißigjährige Wartezeit, findet der Zeit wie auch den Umständen nach ihre Parallele. Und der Parallelismus setzt sich bis zum vollen Ende der Ernte dieser Zeitordnung fort, bis zum Sturze der namen-

::Seite 114::

christlichen Reiche, die in Wirklichkeit "Reiche dieser Welt" sind, und bis zur vollen Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden nach dem Jahre 1914, dem Schlußtermin der Zeiten der Nationen. (Siehe Band 2, Kap. 4) Diese bevorstehende Erschütterung und der Umsturz, so sahen wir, hat in der Zerstörung Jerusalems und in dem vollständigen Umsturz des jüdischen Gemeinwesens, im Jahre 70, eine weitere Parallele, die der Zeit wie den Umständen entspricht.

Wiederum haben wir gefunden, daß der zweite Advent unseres Herrn vom Propheten Daniel (12:1) angezeigt ist, jedoch in solcher Weise, daß es verdeckt blieb, bis die Ereignisse, die ihm voranzugehen vorhergesagt waren, in die Geschichte übergegangen waren, da wir geleitet wurden zu sehen, daß derjenige, der unter dem Namen MICHAEL verschleiert war, in der Tat das ist, was der Name anzeigt -- EINER WIE GOTT -- der "große Fürst". Ja, wir erkennen ihn -- "DEN FÜRSTEN DES LEBENS", den "STARKEN GOTT" (Herrscher), den "EWIG-VATER" (Lebengeber) (Dan. 11:22; Jes. 9:6), der "aufstehen" soll mit Macht und Autorität, die große Wiederherstellung aller Dinge zu vollbringen und den toten und sterbenden Millionen der Menschheit, die er mit seinem eigenen teuren Blute erkaufte hat, ewiges Leben darzubieten. Und da wir die 1335 Tage von Dan. 12 bis herab zu ihrem Ende am gleichen Datum verfolgt haben, so können wir jetzt verstehen, warum der Engel, der dort auf dieses Datum hinwies, in solch erhobenem Tone darauf Bezug nahm: "O, des Glückes dessen, der da wartet [der in wartendem oder wachendem Zustand ist] und erreicht die 1335 Tage!" -- das Jahr 1874. *) Und laßt uns nicht übersehen, daß wir in der Berechnung der hier gegebenen symbolischen Zeiten den Schlüssel gebrauchen, der uns in der Art und Weise, wie der erste Advent angezeigt war, gegeben war, nämlich, daß ein symbolischer Tag ein buchstäbliches Jahr darstellt. So fanden wir deutlich aus der Schrift nachgewiesen, daß die Zeit des zweiten Advents unseres Herrn das Jahr 1874 sei, und zwar im Oktober jenes Jahres, wie in Band 2, Kap. 6 gezeigt wurde.

*) Das von den Juden gerechnete Jahr beginnt mit Oktober; folglich war der Oktober 1874 in Wirklichkeit der Anfang von 1875.

::Seite 115::

Doch dies ist nicht alles. Es möchten selbst sorgfältigen Forschern noch gewisse vernünftige Hindernisse zum Glauben an seine Gegenwart zurückgeblieben sein, und wir wünschen alle solche beseitigt zu sehen. Man möchte z. B. mit Grund fragen: Wie kommt es, daß die allergenaueste Bibel-Chronologie auf 1873 als den Anfang des siebenten Jahrtausends oder Millenniums hinweist, während die Jubeljahr-Zyklen zeigen, daß 1874 das Datum der Wiederkunft unseres Herrn und der Anfang der Zeiten der Wiederherstellung ist?

Dieser auffallende Unterschied zwischen den Daten des zweiten Advents und dem Anfang des siebten Jahrtausends schien beim ersten Blick zu zeigen, daß da irgendwo in der chronologischen Berechnung eine Schraube los sei, und führte zu einer wiederholten, sorgfältigen Untersuchung der Sache, doch stets mit dem gleichen Resultat. Genauere Überlegung jedoch beweist, daß Gott seine Zeit genau einzuhalten weiß, und daß dieser Punkt keine Ausnahme in seiner mathematischen Genauigkeit bildet. Man wird sich erinnern, daß die Berechnung der Chronologie mit Adams Erschaffung begann, und daß Adam und Eva einige Zeit zubrachten, bevor die Sünde hereinkam. Gerade wie lange dies war, wird uns nicht gesagt, doch ein Jahr würde keine unwahrscheinliche Veranschlagung sein. Vor der Erschaffung Evas durfte Adam lange genug leben, um das Fehlen einer Gehilfin (1. Mose 2:20) zu empfinden. Er hatte alle Tiere kennen gelernt und sie benannt. Er lernte all die verschiedenen Bäume und Pflanzen Edens kennen. Dann folgte die Erschaffung Evas; und etwas Zeit muß doch in dem Genuß ihrer ergötzlichen Umgebung verfließen sein, bevor die sengende Glut der Sünde eintrat.

Alle diese Umstände uns ins Gedächtnis rufend, können wir schwerlich denken, daß in jenem sündlosen Zustande eine kürzere Zeit als ein Jahr verfloß; und der Zwischenraum zwischen dem Ende der 6000 Jahre und dem Anfang der Zeiten der Wiederherstellung führt zu dem Schluß, daß der Zeitraum zwischen der Erschaffung Adams und dem Eintritt der Sünde, da Gottes Königreich, in Adam repräsentiert, auf Erden war, nicht als Teil der sechs Tage des Bösen gerechnet worden ist. Die

::Seite 116::

sechstausend Jahre, in denen Gott die Herrschaft des Bösen zugelassen hat, vor dem Eintritt des großen siebten oder Sabbat-Jahrtausends, den Zeiten der Wiederherstellung, datieren vom Eintritt der Sünde in die Welt. Und da die Zeiten der Wiederherstellung mit Oktober 1874 begannen, so muß dies das Ende der 6000 Jahre der Sünde sein; und der Unterschied zwischen diesem Datum und den in der Chronologie seit Adams Erschaffung aufgezeichneten stellt die Periode der Sündlosigkeit in Eden vor, welche eigentlich zur Herrschaft der Gerechtigkeit gehört.

Ferner, was beim ersten Gedanken als Ungenauigkeit erscheinen möchte, daß der Herr am Ende des Jahres 1874 gegenwärtig sein würde, und daß die Zeiten der Nationen nicht vor 1914 enden, erweist sich im Gegenteil als in vollster Harmonie mit den Entfaltungen des Planes Gottes für "die Schlacht des großen Tages" und stimmt genau mit dem, was Daniel (2:44) vorhersagte: "In den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten; ... es wird alle jene Königreiche

zermalmen und vernichten." Es muß daher gradeso sein, wie wir es gefunden haben. Unser Herr muß gegenwärtig sein, muß die lebenden Glieder seiner Kirche prüfen, muß sie erhöhen, verherrlichen und sie an seiner, während des Millenniums ausübenden Macht und Autorität teilnehmen lassen (Offb. 5:10; 20:6), und muß die Mittel und Werkzeuge in Bewegung setzen, die (wenn auch ihnen selbst unbewußt) seine Befehle ausführen, indem sie alle die gegenwärtigen sogenannten "christlichen Nationen" untergraben und endlich stürzen. Die "Reiche dieser Welt" werden, selbst wenn sie von dem Königreiche Gottes zertrümmert werden, über die EIGENTLICHE URSACHE ihres Falles gänzlich im Dunkeln sein -- bis am Ende dieses "Tages des Zornes" die Augen ihres Verständnisses sich auftun werden, sodaß sie SEHEN, daß eine neue Zeitordnung angebrochen ist, und lernen, daß Immanuel seine große Gewalt AN SICH GENOMMEN und seine glorreiche und gerechte Herrschaft begonnen hat.

Während die Zeitprophezeiungen so darauf hinweisen und darin eins sind, daß 1874 das Datum der zweiten Gegenwart unseres Herrn ist, und uns dies mit mathe-

::Seite 117::

matischer Genauigkeit sicher stellen, finden wir uns durch Beweise anderer Art überwältigt. Denn gewisse eigentümliche, vom Herrn, den Aposteln und Propheten vorhergesagte Zeichen, die seiner Wiederkunft vorhergehen sollen, werden jetzt deutlich als tatsächlich erfüllt erkannt. Wir sehen, daß der verheißene Elias in der Tat gekommen ist; daß seine Lehre, gerade wie vorhergesagt, verworfen worden ist; und daß daher die Zeit der großen Trübsal folgen muß. Der vorhergesagte Mensch der Sünde, der Antichrist, ist auch erschienen und hat seine lange und schreckliche Herrschaft erfüllt, und genau zur "festbestimmten Zeit" (1799) wurde seine Herrschaft ihm genommen. Die Reinigung des Heiligtums ist auch geschehen, wie vorhergesagt, und zwar eine genügende Zeit vor 1874, um "ein Volk, zubereitet dem Herrn" bereit zu machen -- ein Volk, das in frommer Erwartung seiner Wiederkunft wäre -- gerade wie ein ähnliches Werk vor dem ersten Advent ein Volk zu seinem Empfang bereit machte.

Wir finden, daß das Datum 1874 ebenfalls mit der Weissagung Daniels (12:1) in Harmonie ist, welche den Advent "MICHAELS" in die "ZEIT DES ENDES" verlegt, das ist etwa zwischen 1799 und 1914, als die Ursache und Wirkung der großen Trübsal. Als 75 Jahre dieses "Tages der Vorbereitung" die rechten Zustände für den Anfang seines großen Werkes entwickelt hatten, da trat der Meister auf den Plan -- ruhig, "ohne äußerliche Gebärden" -- so, wie er hinging, unsichtbar. Und die übrigen 40 Jahre dieses "Tages der Vorbereitung" werden die Aufrichtung oder Herstellung seine Königreiches in Macht und großer Herrlichkeit hinausführen.

Der auf die Ernte, die Gegenwart des Herrn und die Herstellung des Königreiches gerichtete BRENNPUNKT der Zeitprophezeiungen wird sich durch ein genaues Studium der begleitenden Entwürfe dem Sinne recht eindrucklich machen. Die eine zeigt die Parallelen zwischen dem christlichen Zeitalter und seinem Vorbilde, dem jüdischen Zeitalter, und wie die verschiedenen hervorstechenden Züge in dieser Ernte durch die großen Prophezeiungen angezeigt sind, während die andere in gedrängter Form die Geschichte der Welt neben der der vorbildlichen und wirklichen Kirche Gottes (der jüdischen

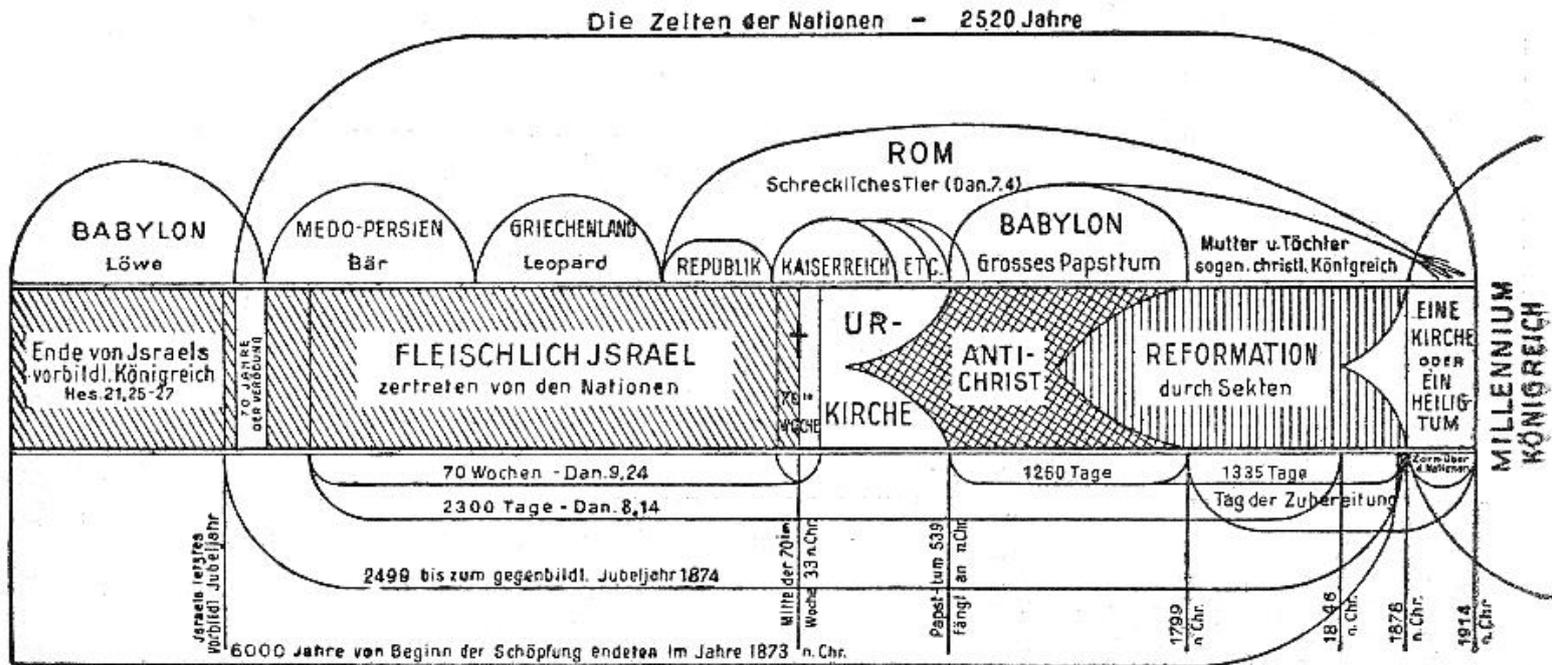
::Seite 118::

und christlichen) zeigt und dieselben sie betreffenden prophetischen Maße aufweist.

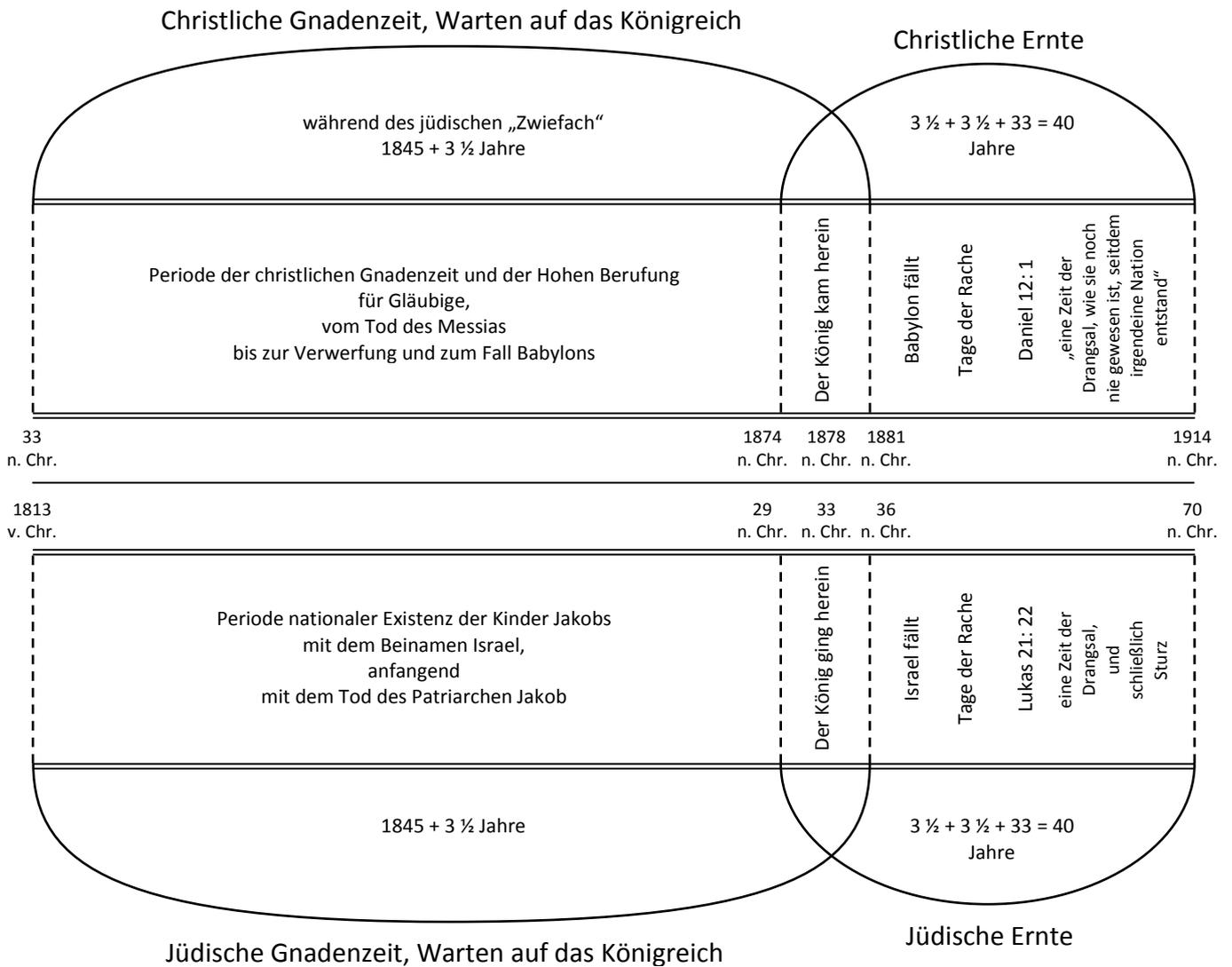
So fließen alle Strahlen der Prophezeiung in dieser "ZEIT DES ENDES" zusammen, und deren Brennpunkt ist die "ERNTE" -- die Zeit der Gegenwart unseres Herrn und der Aufrichtung seines lang verheißenen Königreiches. Und da wir die große Wichtigkeit dieser Ereignisse erkennen und den gewaltigen Wechsel der Zeitordnungen, den sie herbeiführen, und die große Anzahl und Art prophetischer Zeugnisse, die ihn andeuten, und da wir sehen, wie sorgfältig wir über die Art und Weise seines Offenbarwerdens unterwiesen worden sind, sodaß kein Stein des Anstoßes für unseren Glauben der Erkenntnis seiner Gegenwart in unserem Wege stehen sollte, so freuen sich unsere Herzen mit unaussprechlicher Freude. Völlig zehnfach größeres Zeugnis ist der Tatsache seiner zweiten Gegenwart jetzt gewidmet, als den ersten Jüngern beim ersten Advent dargeboten war, obgleich das damals für den "wahren Israeliten", der auf den Trost Israels wartete, vollständig genügend war.

Fast 2000 Jahre lang haben die leidenden, verfolgten, sich aufopfernden Geweihten sehnsüchtig auf die Wiederkunft des Meisters gewartet. Treue Jünger wie Paulus, feurige wie Petrus, liebeglühende wie Johannes, hingebende wie Stephanus, und Jüngerinnen sanft wie Maria, zart und mitteilksam wie Martha, eine lange Linie leidender Märtyrer und mutige Bekenner der Wahrheit unter der Gefahr von Qual und Tod, und etliche treue Väter und Mütter, Brüder und Schwestern in Israel, die in weniger stürmischen Zeiten demütig vor Gott wandelten, sich weder schämten noch fürchteten, Christum zu bekennen und seine Schmach zu tragen, noch die Gefährten (Mitgenossen -- Hebr. 10:33) derer zu sein, die um der Wahrheit willen geschmäht wurden -- alle diese legten ihre Waffenrüstung nieder, nachdem sie den guten Kampf des Glaubens gekämpft hatten, um bei der Erscheinung des Meisters ihren verheißenen Lohn zu erwarten. -- 2. Tim. 4:8.

Und nun ist er da! Der Herr ist wahrlich gegenwärtig! Und die Zeit zur Aufrichtung seines Königreiches und für die Erhöhung und Verherrlichung seiner treuen Braut



DIE TABELLE DER KIRCHENGESCHICHTE IN IHREM VERHÄLTNISS ZUR VÖLKERGESCHICHTE UND PROPHEZEIUNG



::Seite 121::

ist vorhanden. Die Tage des Wartens auf seine Gegenwart sind jetzt vorbei, und das lang vorhergesagte Glück der Wartenden ist uns zuteil geworden. Dem Auge des Glaubens ist er jetzt durch das prophetische Licht (2. Petr. 1:19) geoffenbart; und bevor die Ernte völlig zu Ende ist, wird der Glaube und die gegenwärtige Freude des Glaubens der hinreißenden Freude der vollen Verwirklichung unserer Hoffnung Platz machen, da diejenigen, welche würdig erfunden werden, ihm gleich geworden sind und ihn sehen, WIE ER IST, von Angesicht zu Angesicht.

Wie in dem dies verdeutlichenden Gleichnis (Matth. 25:14-30) gezeigt wird, ruft der Herr bei seiner Wiederkunft zuerst seine Knechte und rechnet mit ihnen ab. Bei der Abrechnung mit den Knechten, die ihre Pfunde treulich zu verwenden und den Willen ihres Herrn zu erkennen und zu tun suchten, zeigt das Gleichnis, daß ein jeder, sobald er geprüft ist, in "die Freude seines Herrn" geht, bevor er die verheißene Herrschaft empfängt. Nun sehen wir dieses Gleichnis sich vor uns erfüllen, und zwar bevor unsere Teilnahme am Reiche beginnt. Selbst bevor noch die Feinde besiegt sind, wird jedem Treuen gestattet, eine klare Erkenntnis über das kommende Königreich und seine Herrlichkeit und über das großartige Werk des heraufdämmernden Tausendjahr-Tages zu gewinnen; und dieser Einblick in die große, bald durch die Wirksamkeit Christi und seiner verherrlichten Kirche für die ganze Menschheit zu vollbringende Wiederherstellung ist die Freude des Herrn, an der teilzunehmen ihm gestattet wird.

Während wir so, sozusagen, auf Pisgahs Höhen stehen und die herrliche Aussicht gerade vor uns schauen, freuen sich unsere Herzen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude; und obwohl wir wissen, daß die Kirche noch in der Wüste ihrer Erniedrigung ist, und daß die Stunde ihres tatsächlichen Triumphes noch nicht völlig angebrochen ist, heben wir dennoch unsere Häupter auf und freuen uns, darum, daß unsere Erlösung naht; denn wir sehen die Anzeichen ihrer raschen Annäherung und gewahren durch den Glauben die Gegenwart des Bräutigams. Oh, welche Fülle von Segen und wieviel Ursache zur Freude und Dankbarkeit diese Wahrheit enthält. Wahrlich, der Herr hat ein neues Lied in unseren Mund gegeben. Es

::Seite 122::

ist der große Lobgesang, dessen erster Ton durch der Engel Chor bei der Geburt des Kindleins Jesus erklang: "Siehe, ich bringe euch FROHE BOTSCHAFT GROSSER FREUDE, DIE ALLEM VOLKE widerfahren soll." Gott sei Dank, seine harmonischen Töne sollen noch Himmel und Erde mit ewigem Wohlklange erfüllen, wenn das segensreiche Werk der Errettung -- die Wiederherstellung -- die er zu vollbringen kommt, seinem Höhepunkt entgegen schreitet.